



Michael Krause (Hrsg.)

Mehrlingsschwangerschaften

Prä- und perinatales Management

Urban & Fischer 2008 | 223 Seiten
ISBN 978-3-437-24320-2 | 54,94 €
Mabuse-Bestellnummer 13804
Michael Krause schreibt in seinem Vorwort von der Schwierigkeit ein wissenschaftlich anspruchsvolles Buch neben dem Kräfte zehrendem Arbeitsalltag zu schreiben. Die Mühe hat sich gelohnt: Das Buch ist ihm geglückt! Mit Sicherheit ist dieses Buch an seine ärztlichen Kollegen gerichtet und weniger an Hebammen. Dennoch ist es ein hoch interessantes Buch.

Sehr genau, aber auch knapp genug beginnt er mit der Plazenta- und Eihautentwicklung bei Mehrlingen und legt so den Grundstein für das Verstehen der später beschriebenen besonderen Probleme der Mehrlingsschwangerschaft. Ein langes Kapitel ist der Reproduktionsmedizin gewidmet, das die Techniken anschaulich verdeutlicht, aber auch weit über das hinausgeht, was für die Hebammenarbeit von Belang ist.

In allen Bereichen, sei es die Vorsorge, Geburtsleitung oder Anästhesie unter der Geburt, fließen seine Erfahrungen ein. Gerade die Erfahrungen des Autors und sein nahezu durchgängig kritischer Blick auf die herrschenden Praktiken machen das Buch wertvoll und interessant.

Besonders spannend ist das Kapitel über die Geburtsleitung bei Mehrlingen, das das gängige

Procedere Mehrlinge per Sectio zu entbinden deutlich in Frage stellt und anhand von Zahlenmaterial auch belegt, dass es dafür nur sehr wenige Indikationen gibt. Man wünscht sich, dass dieses Buch gelesen und in den Kreißsälen umgesetzt wird.

Die Hebamme Jule Friedrich rundet das Buch mit einem sehr einfühlsamen Beitrag zum Wochenbett ab. Außerdem kommen Betroffene und eine Selbsthilfegruppe zu Wort.

Einfach nur schwanger und damit »guter Hoffnung« zu sein, scheint mit mehr als einem Kind im Bauch wohl nicht mehr möglich. Das bestürzt schon sehr, wenn man sich die Liste der Kontrolltermine (damit ist auch Kontrolle und nicht Vorsorge gemeint!) vor Augen führt und das frühe angestrebte Hospitalisieren der Mehrlingsfrauen. So kann man eigentlich niemanden mehr wünschen Zwillinge zu empfangen, denn selbst bei unkompliziertem Verlauf sind diese Frauen sicher regelmäßiger beim Arzt als bei Freunden.

Die Situation entkrampft sich wieder deutlich bei der Frage nach dem Geburtsmodus. Nach den vielen Messungen und Testungen wirkt es fast unwirklich, dass eine vaginale Geburt am Ende eines derart technisierten Weges stehen kann.

»Mehrlingsschwangerschaften« ist ein interessantes und spannendes Buch für alle, die sich für dieses Thema interessieren, aber nichts was in den Fundus einer engagierten Hebamme gehören muss.

Schade finde ich, dass aus dem Autorenverzeichnis nicht deutlich wird, ob die zwei Beiträge über die Hebammenbetreuung auch von Hebammen verfasst sind. Aus berufspolitischer Sicht ist das sehr zu bedauern.

Judith Eichhorn, Aachen



Doris Stommel-Hesseler

In mir ist Freude

Doris-Verlag 2007 | 286 Seiten
ISBN 987-3-9810623-0-4 | 16,90 €
Mabuse-Bestellnummer 14177

»In mir ist Freude« ist eine Zusammenstellung von Berichten von insgesamt fünfzig Menschen, die Erfahrungen mit dem Thema Behinderung gemacht haben: Eltern und Großeltern, Geschwister und Behinderte selbst kommen – jeder auf seine eigene Art – zumeist in Form von Briefen, aber auch Liedern oder Gedichten und Interviews zu Wort.

Die Autorin, Doris Stommel-Hesseler, selbst Mutter eines spastisch behinderten Jungen, hat diese Texte zusammengetragen, die unverändert ins Buch übernommen wurden. In ihrem Vorwort äußert sie sich zum einen kritisch über induzierte Aborte, legt den Fokus des Buches jedoch klar auf die Vermittlung der Freude, die das Leben mit einem Behinderten mit sich bringen kann: »Das Leben mit einem behinderten Kind entwickelt sich nicht zwangsläufig zu einer Leidensgeschichte.«

Die Texte der verschiedenen Autoren sind allesamt lebendig,

mit viel Herz geschrieben und mit Fotos bestückt. Die Berichte der Angehörigen und Freunde erlauben einen Blick hinter die Kulissen. Auf sehr persönliche Weise wird zum Beispiel der Weg eines Kindes von der Diagnose »Trisomie 21« und den Gedanken der Mutter zum optionalen Abbruch bis zum zwölften Geburtstag beschrieben, an dem das glückliche Geburtstagskind seine Mutter morgens mit »Danke!« begrüßt. Auf ihre Frage, wofür es denn danke, da es doch noch keine Geschenke gab, antwortet es: »Weil ich Geburtstag habe.«

Ich habe das Buch als große Bereicherung erlebt, sowohl für meine Arbeit als Hebamme als auch für mich ganz persönlich. Das Buch drückt aus, dass ein behindertes Kind eine Bereicherung der ganz besonderen Art ist, die mit mehr Freude und Liebe verbunden ist, als sich alle Autoren bei der »Diagnose« haben vorstellen können. Der Titel ist daher perfekt gewählt: In diesem Buch ist Freude.

Ich könnte mir vorstellen, dass es für Hebammen, die viel mit behinderten Kindern und deren Eltern arbeiten und meistens ja nur die sehr aufwühlende und oft verzweifelte erste Zeit miterleben, wie eine warme Brise ist. Es ist auch betroffenen Eltern zu empfehlen, wobei man hier sehr genau den Zeitpunkt abwägen muss, an dem man dies tut, um sie nicht zu überfordern.

Stephanie Bregenstroth, Saarbrücken

Rumpf Versand